



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	International Business Studies
Gastuniversität:	Syddansk Universitet
Gastland:	Dänemark
Studiengang an der Gastuniversität:	Kein konkreter (Exchange Student)
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WiSe 2021/22
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Themenbereiche:

- 1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU**

Die Bewerbung an der FAU war relativ aufwändig. Es ist wichtig, sich schon frühzeitig zu informieren, nachzufragen und die Termine einzuhalten. Dann hat man jedoch gute Chancen, in das gewünschte Land gehen zu dürfen. Ich hatte nach Einreichen der Unterlagen, des Motivationsschreibens etc. ein Zoom-Gespräch auf Englisch mit weiteren Bewerbern. Dieses lief unkompliziert und in entspannter Atmosphäre ab und ich bekam bald die Benachrichtigung, den Platz in Odense erhalten zu haben.
- 2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität**

Von den Verfahren an der SDU kann ich wirklich nur schwärmen. Die Website liefert alle wichtigen Informationen, sind trotzdem noch Unklarheiten vorhanden, wird auf E-Mails teilweise noch am selben Tag geantwortet. Ich wusste immer, was noch erledigt werden muss und habe mich durchweg gut betreut gefühlt, besonders im Vergleich zur FAU, wo vieles länger dauert und komplizierter für die Studierenden ist.
- 3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Außer den üblichen, eher formalen Dingen wie Versicherungen usw. habe ich mich nicht speziell vorbereitet. Ich wusste schon im Voraus, dass ich auch ohne dänische Sprachkenntnisse gut zurechtkommen würde. Über die Region habe ich mich einfach aus Vorfreude heraus informiert und recherchiert, was man rund um Odense unternehmen kann.
- 4. Anreise / Visum**

Ich bin mit dem Auto angereist. Die Strecke auf einmal zu fahren, kann jedoch durchaus sehr anstrengend sein. Preislich war es in etwa wie Zugfahren und ich konnte mehr Gepäck mitnehmen. Auch vor Ort fand ich es sehr praktisch, ein Auto zu haben, da die Stadt nicht allzu groß ist. Die allermeisten Internationals in Odense kommen aber auch ohne sehr gut zurecht, ich war also eher eine Ausnahme und habe oft jemanden mitgenommen. Visum braucht man keines, man muss sich lediglich zu Beginn des Semesters am Bürgeramt anmelden und ein paar Dokumente ausfüllen. Die SDU hat uns frühzeitig detailliert informiert und immer begleitet, weshalb diese Prozesse überhaupt kein Problem darstellten.



5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Die SDU garantiert allen Exchange Students eine Unterkunft. Hierfür musste man sich über die Website anmelden und hat dann etwa 1-2 Monate vor Semesterbeginn die Info erhalten, wo man zugeteilt wurde. Die Unterkünfte sind allesamt WGs und sehr verschieden. Richtige Wohnheime wie z.B. in Erlangen gibt es eher nicht. Meistens wohnt man mit anderen Internationals zusammen. Die Vermittlung durch das Accomodation Office der SDU klappt reibungslos, jedoch sollte man an die Unterkünfte selbst keine hohen Erwartungen haben. Die Zimmer können teils sehr klein, schmutzig oder alt ausfallen und mit den Mitbewohnern hat man mal mehr und mal weniger Glück. Generell fand ich aber, dass man sich gerade für die eher kurze Zeit von 5 Monaten mit nahezu allem arrangieren und sich trotzdem ein bisschen zuhause fühlen kann. Zum privaten Wohnungsmarkt kann ich nichts sagen.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Alles Wichtige erfährt man vor Ort. Es gibt außerdem spezielle Orientierungs- und Einführungstage für die Internationals.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Es gibt ein Buddy-Programm an der SDU, mir wurde zum Beispiel ein Student aus meiner Unterkunft zugeteilt. In den ersten Tagen war es super, einen Ansprechpartner zu haben, aber man findet so schnell Freunde, dass ich persönlich dann doch recht schnell keinen „Bedarf“ für den Buddy mehr hatte. Das International Office leistet großartige Arbeit, ist immer freundlich und hilft sogar bei Alltagsproblemen. Als studentische Initiative ist besonders ESN Odense zu nennen, die allerlei Veranstaltungen organisieren. Die Mitgliedschaft kostet kaum etwas und lohnt sich auf jeden Fall. Gerade auf diesen Events lernt man andere Studierende kennen.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Die Lehrveranstaltungen an der SDU haben mir sehr gut gefallen. Auf die Dozenten ist immer Verlass, dabei läuft aber alles sehr entspannt ab. Mein Stundenplan war nicht besonders voll, da viel Wert auf Selbststudium gelegt wird. Ich habe dafür also eher mehr Zeit in der Bibliothek verbracht. Das Niveau ist gefühlt gleich oder sogar etwas niedriger. Man hat also selbst bei 30 ECTS noch viel Freizeit während dem Semester.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Es gibt einen Dänischkurs in der Stadt, den die Uni mit vermittelt. Ich habe jedoch nicht teilgenommen, da er viel Zeit in Anspruch nimmt.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

An der SDU kann man sich eigentlich nur wohl fühlen. Überall ist Platz zum Arbeiten, Entspannen, Lernen oder für Gruppenprojekte. Die moderne Uni ist für Studierende rund um die Uhr offen und es ist stets alles vorhanden, was man braucht.



11. Freizeitangebote

Neben dem schon Erwähnten stehen auf jeden Fall das Fitnessstudio, das Schwimmbad und die Friday Bar der SDU heraus. Außerdem ist die kostenlose Sauna am Hafen von Odense zu empfehlen. Es wird viel Fahrrad gefahren in der Stadt. Langweilig wurde es mir auf jeden Fall nie.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Odense ist klein, aber fein. Man kann sich hier sehr wohlfühlen und bekommt kein Großstadt-Feeling. Es gibt einige schöne Ecken, Museen, einen Zoo und ab und zu auch Musikveranstaltungen. Am Wochenende ist sehr viel los in der Innenstadt. Wenn man ein ganzes Semester dort ist, empfiehlt es sich aber definitiv, die ganze Insel Fünen und generell Dänemark zu erkunden, denn Odense ist wirklich nicht allzu groß.

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

In Dänemark zahlt man nahezu überall mit Karte. Hier empfiehlt sich eine Kreditkarte ohne Gebühren für Transaktionen in DKK. Handyempfang hatte ich immer ohne Probleme. Gearbeitet habe ich nicht. Busfahren ist relativ teuer, weshalb sich ein (Leih-)Rad auf jeden Fall lohnt. Viele Supermärkte und Restaurants sind bei „toogoodtogo“ dabei, wo man viel Geld sparen kann.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Das Leben in Dänemark ist auf jeden Fall merklich teurer als in Deutschland. Zudem sollte man ein gewisses Budget für Ausflüge und Freizeit einplanen. Über das Erasmus-Programm gab es 450€ monatlich, das hat aber nur etwas mehr als die Miete gedeckt. Auch wenn man an einigen Punkten ganz gut sparen kann, sollte man sich auf relativ hohe Ausgaben einstellen.

15. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann die SDU, Odense und generell Dänemark für einen Auslandsaufenthalt wirklich nur empfehlen. Diese Zeit hat mich nachhaltig geprägt und ich bin sehr dankbar für die unzähligen tollen Erlebnisse. Es wurde mir leicht gemacht, mich willkommen und wohl zu fühlen. Ein bestes Erlebnis kann ich also nicht auswählen. Schlecht aufgefallen ist mir die Gegend, in der ich gewohnt habe. Hier konnte ich nur mit viel Glück einen Autounfall vermeiden. Auch die Unterkunft selbst war sehr gewöhnungsbedürftig. Das Wohnviertel ist aber nicht repräsentativ für Odense oder Dänemark und einfach etwas speziell. Außerdem muss man sich im Winter auf viel Wind und Regen einstellen.

16. Sonstiges

Wer einen Aufenthalt an der SDU in Odense plant, kann dem ganzen entspannt entgegenblicken. Die meisten Dinge ergeben sich vor Ort ganz automatisch und ich glaube, jeder dort erlebt eine einmalige Zeit.